

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 152.

Winnenden, Samstag den 28. Dezember

1889.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Auerlei zu bieten. Letzteres beginnt im neuen Jahre mit der kurzen aber höchst spannenden Novelle:

Ein protestirter Wechsel.

Von Maria Widdern.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1890 wieder ein hübsch ausgeführter

Wand-Notiz-Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mk 15 S und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1889.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Revier Winnenden.

Holzverkauf.

Am Montag den 30. Dezember,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Hörnle Abt. 7 Remschlag: 14 Lose unaufbereitete
Forschenstangen.

Zusammenkunft im Schlag.

Winnenden.

Diakonissen-Verein.

Die statutenmäßige

Wenar-Versammlung

der Vereins-Mitglieder findet am heutigen Samstag von abends 8 Uhr
an im Gasthaus zum Hirsch statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes und Ausschusses,
- 2) Ablegung der Rechnung der Vereinskasse.

Zu zahlreicher Versammlung wird freundlich eingeladen.

Namens des Ausschusses: Vorstand **Wakenhut.**

Winnenden.

Spiegel und Photographierahmen

in verschiedenen Größen

empfehle M306

R. Hahn, Kaufmann.

Winnenden.

Bauplatz-Verkauf.

Unterzeichneter setzt seinen vormals Schneider'schen
Garten dem Verkauf aus.

Werkmeister Cless.

Winnenden.

Empfehlung.

Wein Lager in

Gold- und Silberwaren

ist wieder mit dem Neuesten ausgestattet;

Trauringe

stets vorrätig und bittet um geneigten Zuspruch.

Altes Gold und Silber
wird zu den höchsten Preisen bezahlt.

Zwicker & Brillen

in großer Auswahl.

Achtungsvollst

Goldarbeiter **Friedrich Zwe.**

Winnenden.
Spiel-Karten
bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.
Auf Sylvester-Abend
Berliner Pfannkuchen
empfehlen **A. Sommer Wtm**

Winnenden.
Champagner,
Malaga,
Rhum, Arak,
Punsch-Essenz,
alle Sorten Liqueure,
Chocolade, Thee, Vanille,
Orangen, Citronen
empfehlen **A. Sommer Wtm.**

Winnenden.
Das Neueste in
Neujahrs-Gratulations-
und Witzkarten
sowie
Kalender 1890
à 15 Pfennig
sind zu haben bei
**H. Dobler,
Chr. Ziegler.**



Wer eine Mark
in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
— Es gibt nichts Passenderes und
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
ungsschreiben.
Alle Postanstalten nehmen auch
Quartalsbestellungen zu 60
Pfg. entgegen.
Probenummern gratis und franko.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Statt besonderer Anzeige:
**Karl Seiz
Julie Mildenberger**
— Verlobte. —
Winnenden, Weihnachten 1889.

Winnenden.
Der Turnverein hält seine
General-Versammlung
Dienstag den 31. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof
zur Krone und ladet seine Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht,
Neuwahl des Ausschusses.
Der Ausschuss.

Winnenden.
**Neujahrs- und
Scherz-Karten**
empfehlen **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.
**Prima gemahlener
Gas-Coaks**
frisch angekommen und fortwährend zu haben bei
G. Eppinger.

Winnenden.
Haus-Verkauf.
Der Unterzeichnete steht sein bei der Lohmühle gelegenes
Wohnhaus mit eingerichteter **Gerberei**, großem Trockenzimmer
mit Luftheizung, Trockenboden, Trockenschuppen mit gewölbtem
Keller unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. Liebhaber
können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
Gustav Wurst, Rotgerber.

Leutenbach.
Danklagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so
schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders
und Schwagers
Georg Schneider, Bauer u. Gemeinderat
für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte
von hier und Umgegend, für die reichlichen Blumen Spenden,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Helfer **W e h l**
und den Gesang des Hrn. Schullehrer **K u r z** mit seinen
Sängern sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.
Die trauernde Witwe: **Pauline Schneider**
mit ihren 9 Kindern.

Winnenden.
In
Gratulationskarten
sowie
Neujahrswitzkarten
grosses Sortiment der
schönsten und neuesten
Muster.
Kalender 1890
um damit zu räumen
zum Ankaufspris.
E. Huss,
Buchdr.

Hertmannsweiler.
Unterzeichneter steht eine
Kuh
mit dem dritten Kalb träg-
tig, unter drei die Wahl, dem Verkauf
aus.
Ludwig Sauer.

Kaiser's Husten-Heil,
das neue unübertroffene Mittel für
Husten, Heiserkeit und Katarrh.
Amtlich beglaubigte Zeugnisse.
Nur acht zu haben per Baa. 25 S bei
Robert Hahn, Kaufmann
in Winnenden.
Hertmannsweiler.
**40 bis 50 Zentner
Heu und Gehmd**
sowie einen kleinen Rest
Stroh
hat zu verkaufen
Friedrich Gilt.

Leutenbach.
Ungefähr 30 Zentner
Heu und Gehmd
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Bertige Säcke
aus Hanf, 1/2 und 1/4 Jute,
Sanzwisch, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen,
Pferdedeckendril,
und glatte Strohsackzeuge,
Basttücher, Pusttücher,
Sehtücher, Milchtücher,
zu **Ausnahmsspreisen.**
Reste von
weiß Leinen, Halbleinen,
u. rohe Baumwolltücher,
Bettlamaste, Bett드릴,
Bett- u. Schürzen-Bengle,
Handtücher i. Küche, Zimmer,
Tischtücher, Tischdecken,
Servietten, Taschentücher,
Taschentücher, weiß und farbig,
in reichster Auswahl in der
Leinwandhalle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätter-Strasse 75,
an der Pferdebahn-Haltstelle Ecke
Lübinger- und Hauptstätter-Str.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
bei Hamburg versendet zollfrei
gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte **1,25**,
prima Halbdaunen nur **1,60**,
prima Ganzdaunen nur **2,50**.
Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt. Umtausch bereit-
willigst.
Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima
Jalottstoff auf's Beste gefüllt
einschl. 20 und 30 Mark.
Zweischläfig 30 und 40 Mark.

Beispiellos billig!
Porto & Emballage frei ganz Deutschland.
Ein Unikum! Nur 6 Mark
kostet die allgemein berühmt gewordene,
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in
sein polirt. Hohlstahl-Monde-Rahmen gefaßt,
mit Wecker und Signalapparat mit zwei
bronzirten Gewichten und mit Patent-Ziffer-
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-
des Brennmaterial genau so wie der Mond
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach
neuestem System angefertigt, indem das
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen
civilisirten Welt eingeführt und übernehme
für die Leuchtkraft der Pendeluhr
10 Jahre Garantie.
Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-
kreisen bereits eingeführt und nur durch
meine altberühmte Firma einzig und allein
zu beziehen.
Alle Neuheiten übertroffen!
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette
kostet die neuerfundene, neupatentirte
Remontoir-Taschen-Uhr mit
Nachtleuchtenden Zifferblatt,
diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber
gearbeitet, genau auf die Minute und
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-
liches, unruinbares Werk und wird
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa
oder k. k. Postnachnahme durch das
Uhrenfabriksdepot **J. Wessely,**
Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-
los retourgenommen.
Ein jüngerer Burche sucht sogleich
als Knecht
Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
**Neujahrs-Gratulations-
 und Witzkarten**
 in großer Auswahl
 empfiehlt
G. Friedrich Witw.
Kalender 1890
 von 10 Pfennig an
 bei D b i g e r.

Winnenden.
Alten Wein
 Eimer oder Zwiweis, sowie ein
gefleischtes Paar Ochsen
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrirte
 Frauen-Beitungen.**

Dieselbe bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unterhaltungsnummern u. mindestens 28 Beilagen, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt.

Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I., Dperngasse 3.

Winnenden.
 Ein sehr schön möbliertes
Zimmer
 hat sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten
G. Eppinger.

Krebsähnliche Schäden,
 Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nro. 1 des berühmten **Schraderschen Jucian-Plasters**, bereitet von Apoth. apotheke. Proschüre direkt u. in allen
J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart, voll-

ständig Heilung gefunden. Sicht, Rheuma, nasse u. trockene Flechten durch Nro. 2, Salzfluß u. langwierige nässende Wunden durch Nro. 3. Paq. M. 3. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirsch-Depots gratis franko.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat dem Württemb. Kriegerbund wegen des aus Anlaß des Regierungsjubiläums vom Bunde gesammelten und Sr. Maj. überreichten Kapitals zur Errichtung einer König-Karl-Stiftung für den Württ. Kriegerbund folgende Stiftungsurkunde zugeben lassen:

Wir Karl von Gottes Gnaden König von Württemberg thun kund hiemit und fügen zu wissen: Nachdem zur Feier Unseres fünf- und zwanzigjährigen Regierungsjubiläums von dem unter Unserem Protektorate stehenden Württ. Kriegerbund ein Kapital von 12,200 M. gesammelt und Uns zur Verfügung gestellt worden ist, haben Wir Uns bewogen gefunden, diese Gabe in Gnaden entgegenzunehmen und bezüglich der künftigen Verwendung der gesammelten Gelder folgende Bestimmungen andurch zu erlassen: 1. Das gedachte Kapital bildet den Grundstock der hiemit von Uns errichteten König-Karl-Stiftung für den Württ. Kriegerbund. 2. Das Grundstockvermögen einschließlich etwaiger späterer der Stiftung gemachten Zuwendungen ist unantastbar. 3. Das Präsidium des Württ. Kr. B. hat die Stiftung unter Beobachtung der in den Bundesstatuten (§. 29 ff.) in Betreff des Bundesvermögens enthaltenen Vorschriften zu verwalten und darüber Rechnung abzulegen. 4. Der Zinsertrag aus dem Stiftungsvermögen ist nach Abzug etwaiger Verwaltungskosten und sonstiger Auslagen alljährlich am 25. Juni als an dem Tage Unseres Regierungsantritts an besonders bedürftige und würdige Angehörige des Württ. Kriegerbundes in Gaben, welche nicht weniger als 25 M. für den Einzelnen betragen sollen, zu verteilen. 5. Wegen der erforderlichen Bekanntmachungen, wegen der Clarendung der Gesuche und deren Prüfung, wegen der Feststellung bestimmter Grundsätze für die Verwilligungen im Einzelnen und wegen Verteilung der Gaben hat das Präsidium des Württemb. Kriegerbundes, welches auch hierin der statutenmäßigen Kontrolle des Bundesausschusses und des Bundestags unterstellt ist, in eigener Zuständigkeit das Geeignete zu veranlassen. 6. Im Falle freier oder unfreier Auflösung des Württ. Kr. B. wird die Verwaltung dieser Stiftung und die Verwendung ihrer Erträgnisse unter entsprechender Anwendung der Vorschriften des § 50 der Bundesstatuten der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart übertragen. 7. Die Stiftungsurkunde wird im Archiv des Württ. Kr. B. zur Verwahrung niedergelegt. — Gegeben Stuttgart 11. Dez. 1889. — Karl. — An das Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes.

Begebenheit, welche sich im deutsch-französischen Kriege 1870—71 bei einem Waiblinger ausmarschirten Soldaten vor und in Paris zutrug. Dasselbe lautet wörtlich:

Waiblingen. Und der Dore lebte wieder. Von dem hies. Buchdruckereibesitzer und Redakteur des Amts- und Intelligenzblattes, Buch, stand sein ältester Sohn, ein sehr wackerer Jüngling, als Soldat im 1. Inf.-Reg. vor Paris. Natürlich sah auch dieser Vater, wie alle Eltern in gleicher Lage, jeder neuen Nachricht vom Kriegsschauplatz mit bangem Herzen entgegen. Und wirklich brachte nach den letzten Kämpfen die Verlustliste auch seinen Sohn unter den Toten, mit dem allerdings etwas bedenklichen Beisatz: „Verwundung unbekannt“. Allein ein an das Diakonatsamt gesendeter Todesschein erhob ihn über alle Zweifel an der Richtigkeit dieser Nachricht. Der Schmerz war um so größer, nicht bloß, weil dieser Sohn die Freude seiner Eltern gewesen war, sondern weil kurz zuvor auch sein noch einziger jüngerer Bruder, der die Hauptstütze für das Geschäft gewesen war, in Folge einer hitzigen Krankheit unerwartet schnell den Eltern entrisen ward. Man kann sich den Schmerz der Familie u. die allseitige große Teilnahme denken. Da am Morgen des Erscheinungsfestes erhielt Buch einen Brief von ganz unbekannter Hand mit dem Postzeichen „London“. Mit bangen Erwartung öffnete er denselben. Durfte er seinen Augen trauen? Er war von dem Prediger Schmettau in London u. wird hier wörtlich mitgeteilt, um so mehr, da dessen Inhalt viele Eltern, die ihre Söhne ebenfalls als verwundet und gefangen in Paris wissen, über die Behandlung derselben dort einigermaßen beruhigen dürfte. Der Brief vom 3. Jan., zugleich ein Beweis dafür, daß in Paris doch auch noch christliche Menschenliebe geübt wird, lautet:

Gehrier Herr! Mein Freund, Pastor W. Monod in Paris, schreibt mir durch einen Ballonbrief, daß Ihr Sohn Friedrich verwundet in Paris liegt. Er ist jedoch nicht schwer verwundet und macht gute Fortschritte in der Besserung. Er schreibt: „Ich habe ihn heute (14. Dez.) gesehen; er sah ganz wohl aus und ist sehr dankbar für die Freundlichkeit, mit welcher man ihn behandelt. Die Krankenschwestern und die Ärzte finden ihn sehr liebenswürdig. Ich habe ihm einige religiöse Schriftchen gegeben. Ein neues Testament hatte er schon empfangen. Ich habe ihm auch versprochen, seiner Familie zu schreiben.“ Es muß Ihnen zum wahren Trost gereichen, daß Ihr Sohn nicht schwer verwundet und von solch treuen Christen besucht wird, wie der Pastor Monod ist. Der Herr gebe, daß das Wort Gottes ihm recht tief ins Herz dringe u. zum Erlöser u. seiner Gnade treibe. Dann wird er und dann werden Sie seine Gefangenschaft und sein Krankenlager segnen. Mit freundlichem Gruß Ihr ergebener etc.

Gleichfalls am 6. Jan., — welsch ein merkwürdiges Zusammentreffen! — lief ein amtliches Schreiben vom Regiments-Kommando beim 2. gemeinschaftl. Oberamt ein, des Inhalts, der Soldat Buch sei am 2. Dez. durch die Brust geschossen worden, gleich tot gewesen und am 5. Dez. beerdigt worden. Es läßt sich denken, wie froh die Eltern waren, daß dieses amtliche Schreiben durch den kurz zuvor erhaltenen Brief seine Widerlegung gefunden hätte.

Ein Krieger matt von Wunden,
 Der tot gemeldet schon,
 Ist lebend wieder gefunden,
 Gleich dem verlorenen Sohn.
 Paris hielt ihn gefangen
 Und unter schwerem Druck;
 In Todesangst und Bangen
 Lag lange Friedrich Buch.

Dieser Buch ist heute noch am Leben, und ist der Redakteur des Nemsthalboten in Waiblingen.

In später Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, eine schöne, von patriotischem Geiste durchwehte Feier mitgemacht zu haben.

§§ Winnenden, 28. Dez. Am Donnerstags (Stephanusfesttag) von abends 7 Uhr an hielt die Liedertafel im Gasthof z. Krone unter ihrer bewährten Leitung in hergebrachter Weise

ihre XXI. Jahresfeier mit Gabenverlosung ab. Hierzu hatten sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, sowie sonstige hiesige und auswärtige Freunde des Gesanges sehr zahlreich eingefunden, so daß der große Raum der Krone kaum hinreichte die Besucher zu fassen. Die Feier begann kurz nach 7 Uhr mit dem Klavierstück „Orion“, Quadrill zu Händen, vorgetragen von hiesigen Fräulein, womit sich dieselben den brausendsten Beifall verdienten, wonach der Vereinsvorstand eine kurze Begrüßungsansprache an die Anwesenden hielt und einem jeden Glück zur Gabenverlosung und sonst viel Vergnügen wünschte, sowie auch den Dank für die eingelassenen Gaben abstattete. Nach Abwicklung des ersten Teils des Programms in seinen gutgewählten 8 Nummern begann die Gabenverlosung, welche eine geraume Zeit des abends beanspruchte und den Gewinnern aber auch den Nichtgewinnenden sehr viele Freude und Unterhaltung bereitete. Der nun folgende zweite Teil des Programms, welcher gleichfalls 8 Nummern aufzuweisen hatte, fand seine schnelle Erledigung, so daß dasselbe um 12 Uhr abgewickelt war. Aus freien Stücken wurden dann noch von Vereinsmitgliedern einige stimmungsvolle Terzette vorgetragen. Sämtliche Nummern des Programms sowie sonst Vorgetragenes ernteten den reichsten aber auch verdienten Beifall. Leider mußten einige in dem Programm vorgesehene Couplets durch plötzliches Unpäßlichwerden des Vortragenden ausfallen. So nahm die Jahresfeier einen schönen, würdigen Verlauf und höchst befriedigt trennte sich die Gesellschaft als schon der Freitag angebrochen war. Zum Gelingen des Abends trug aber auch wesentlich die gute Küche und Keller, sowie die schnelle Bedienung bei, was nicht unerwähnt bleiben soll.

— Vom 1. Jan. 1890 ab werden nachstehende württ. Postfreimarken und Frankostempel mit gegen bisher veränderter Farbe, jedoch ohne Aenderung des Markenbildes hergestellt werden und zwar: die Freimarken und die Wertstempel auf Drucksachenarten und Streifbändern zu 3 S, bisher hellgrün, künftig braun; die Freimarken und die Wertstempel zu 5 S auf Postkarten und Briefumschlägen, bisher violett, künftig grün; die Postanweilungsumschläge zu 15 S, bisher hellorange, künftig violett; die Freimarken zu 25 S, bisher rotbraun, künftig orange; die Freimarken zu 50 S, bisher graugrün, künftig rotbraun; die Freimarken des amtlichen Verkehrs der Staatsbehörden zu 1 M, bisher hellorange, künftig violett. Die Farben der übrigen Freimarken und Wertstempel bleiben unverändert. Mit der Ausgabe der vorbezeichneten Wertzeichen in den neuen Farben, welsch letztere mit denjenigen der neuen Reichspostwertzeichen übereinstimmen, dürfen die Postanstalten erst dann beginnen, wenn bei einer Gattung die vorhandenen Bestände an Wertzeichen in den seitherigen Farben verkauft sein werden. Die Bestimmung des Zeitpunkts, von welchem ab die oben erwähnten Freimarken und Frankostempel in den alten Farben ihre Gültigkeit verlieren, wird später erfolgen.

— Soeben ist das Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg pro 1890 (herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der kgl. württ. Posten und Telegraphen) erschienen. Das Buch, welches sich in den 11 Jahren seines Bestehens als unentbehrliches Hilfsmittel für das die Post und den Telegraphen be-

Winnenden, 27. Dez. Die seitens des hiesigen Kriegervereins im Gasthof z. Hirsch hier veranstaltete Christbaumfeier war wie immer sehr zahlreich besucht. Die durch hübsche Gaben ausgezeichnete Verlosung erregte große Heiterkeit, wie auch die wirklich guten Musikvorträge der hiesigen Stadtkapelle, sowie sämtliche Vorträge u. s. w. ungeteilten Beifall fanden, wozu auch die gute Bewirtung das ihrige beitrug. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte auch ein Schriftstück, verlesen von Amtsdienier A c e r m a n n, über eine wahre

nützende Publikum erwiesen hat, hat in seinen sämtlichen Abschnitten in Folge der zahlreichen Aenderungen in den Tarifen und in den Bestimmungen über das Post- und Telegraphenwesen während des verflossenen Jahres ganz umfassende Aenderungen und wesentliche Erweiterungen erfahren. Das Publikum findet darin in übersichtlicher Weise Alles, was ihm im postalischen und telegraphischen Verkehr nach allen Ländern zu wissen und immer wünschenswert sein kann. Beigefügt ist dem Postbuch auch diesmal wieder ein Ankündigung der verschiedensten Art enthaltender Anhang in gegen das Vorjahr bedeutend erweitertem Umfang. Der Preis für ein Exemplar des Postbuchs, welches an den Schaltern sämtlicher württ. Postanstalten, sowie durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten bezogen werden kann, beträgt wie seither 1 M.

Canstatt, 27. Dez. Gestern abend gegen 10 Uhr ist in dem Nachbarorte Mühlhausen die dem Frbn. v. Palm gehörige Kunst- und Mahlmühle (Pächter Albrecht) bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Ein hier gegen 3/4 11 Uhr eingetroffener Feuerreiter meldete das ausgebrochene Feuer an. Die Feuerwehr von hier und den benachbarten Orten hat sich sofort an den Brandort begeben. Trotz der raschen Hilfe konnte das Feuer erst gegen Morgen gelöscht werden. Die Feuerwehr von hier lehrte soeben, 8 Uhr, von Mühlhausen zurück. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Näheres über den Brand, wie er entstanden, ist bis jetzt nicht bekannt.

Mühlhausen, 27. Dez. Unserem obigen Brandbericht ist nachzutragen: So weit bis zur Stunde ermittelt, ist das Feuer durch Warmlaufen des Werkes entstanden. Gerettet wurde außer dem Geld, den schriftlichen Sachen, sowie einem Teil des Feherviehes u. nicht. Alles wurde ein Raub der Flammen.

Feuerbach, 27. Dez. Als gestern abend 1/2 9 Uhr die Frau eines Metzgers, welcher zugleich Wirt ist, Wein aus dem Keller holen wollte, schlichen sich ihr zwei Burschen nach, und löschten ihr das Licht aus. Als die Frau rufen wollte, stopften sie ihr ein Tuch in den Mund, verprügelten sie mehrere Schläge und entflohen. Zwei der That verdächtige Burschen wurden in der Turnhalle bei der Christbaum-Verlosung verhaftet.

Baconnang, 23. Dez. In den hiesigen Gemeinderat wurden nach lebhafter Agitation die bis h. 4 Mitglieder, die H. H. Feucht, Breuninger, Winter und Kugler wiedergewählt und eine durch Todesfall erledigte Stelle mit Hrn. Leberfabr. G. Eckstein besetzt.

Reichenberg. Unser geachteter Schultheiß Sachs ist infolge mehrfacher Gefälligkeiten, die er einem zuweilen in bedrängten Geldverhältnissen gestandenen Bürger erwiesen hatte, wegen Unterschlagung und Fälschung verhaftet und nach Heilbronn eingeliefert worden. Derselbe und dessen Familie werden allgemein bedauert.

Serabronn. Zwei Knaben, welche sich dieser Tage auf dem Weiser des benachbarten Gutshofes Kupferhof mit Schlittschuhlaufen vergnügten, brachen ein. Da jedoch das Wasser an dieser Stelle nicht tief war, so retteten sie sich wieder heraus. Der eine lief stracks nach Hause, um die durchnässten Kleider zu wechseln, während der andere dieß unterließ. Er wurde daraufhin von heftigem Fieber befallen und kurze Zeit darauf starb er.

Ebingen. In den diesseitigen Blättern liest man zur Zeit Dankfagungen hiesiger Behörden für Legate, welche der frühere Land- und Reichstagsabgeordnete Louis Schwarz hinterlassen. Wie wir zuverläßig erfahren, hat Herr Schwarz verschiedene testamentarische Schenkungen gemacht und zwar außer 2000 M als Stiftung für die hiesige Gemeinde zur Unterstützung armer würdiger Familien (der Zins des Kapitals soll alljährlich an 8 solcher zu gleichen Teilen verteilt werden), 1000 M seiner Geburtsstadt Winnenden zu demselben Zwecke, der hiesigen Fortbildungsschule 500 M, deren Ertrag alljährlich zu Prämien für fleißige Schüler verwendet werden soll. Auch privatim hat Herr Schwarz namhafte Schenkungen gemacht, so u. a. 1000 M einem früheren Gehilfen in Anerkennung einst geleisteter guter Dienste, 600 M einer inzwischen verheirateten Magd, welche eine Reihe von Jahren seinem Haushalte angehört hatte. Außerdem ist bekannt, daß Herr Schwarz zu Lebzeiten für Armut und unverschuldetes Unglück wie für gemeinnützige Zwecke stets eine offene Hand hatte und kein Trost- und Hilfesuchender, Dank auch dem walten einer gleichgesinnten Gattin, vergeblich an seinem Hause anklopfte.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Dez. Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge gilt es als sicher, daß dem Reichstag in der nächsten Session ein Gesetzentwurf betr. Einkommensteuer gegen die Trunksucht vorgelegt werden wird. — Verschiedene Handelskammern gedenken geeignete Schritte zu thun, um zu erwirken, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Reichsbankgesetzes die Noten der deutschen Privatbanken bei sämtlichen Reichsbankstellen als Zahlungsmittel gelten sollen.

Nach einem Warschauer Blatte ist die Einfuhr von Rindvieh- und Ziegenellen, Knochen, Klauen und Hörner von Rußland nach Preußen unter der Bedingung wieder gestattet, daß die Gegenstände trocken sind, in verdeckten Waggonen und ohne Umladung nach ihrem Bestimmungsort transportiert werden.

Das Armeeverordnungsblatt publiziert eine Kabinetsordre vom 12. Dezember, wonach die Linien-Ulanen und Dragoner, soweit sie nicht Ramerszüge führen, auf den Epauletten, Achselstücken und Schulterklappen die Regimentsnummer zu führen haben; ferner eine Bekanntmachung über die zu Neujahr eintretende anderweitige Organisation des Kriegsministeriums, die provisorische Einrichtung eines vierten Waffen-Departements, sowie einer neuen Handwaffen-Abteilung; endlich eine Uebersicht der Infanterietruppentheile, welche am 1. April Einjährige einstellen.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Okt. 1889 9409 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Okt. 1889 81,773 Personen; von letzteren kamen aus der Provinz Posen 9486, Westpreußen 8608, Bayern rechts des Rheins 7803, Pommern 6817, Hannover 6263, Württemberg 5277, Schleswig-Holstein 4356, Brandenburg mit Berlin 3787, Rheinland 3496, Baden 3293, Hessen-Nassau 2774, Königreich Sachsen 2120, Rheinpfalz 2014, Großherzogtum Hessen 1814, Westfalen 1799, Schlesiens 1753, Ostpreußen 1609, Hamburg 1559 u. s. w.

Der Hilfsbahnarbeiter K. Müller von Wimpfen i. Th. geriet, als er auf dem hiesigen Güterbahnhof mit Rangieren beschäftigt war, infolge eines Fehltrittes zwischen die Puffer zweier Wagen, welche ihm den Brustkasten derart einbrachten, daß er nach wenigen Minuten starb. Der Verunglückte, welcher erst 48 Jahre alt war, hinterläßt eine trauernde Witwe und vier unmündige Kinder.

Wien. Das 4. allgemeine deutsche Sängertreffen in Wien ist nun im nächsten Jahre gesichert. Die finanziellen Schwierigkeiten scheinen überwunden zu sein, wenigstens ist schon das Programm der beiden Festtage veröffentlicht. Am ersten Tage kommen u. A. zur Aufführung: Hymne (Herr mein Gott) von Schubert, D. Schutzgeist von Mozart, Nachtzauber von Storch, Ovin von Kunz, Kapelle von Kreuzer, Siegesgesang von Lachner, ein Chor von Faust, Volkslieder von Sitscher u. s. w.; am zweiten Tage: Liebeslied der Wandernden von Langer, Nanie von Brambach, Chöre von Engelsberg, Böllner, Dürrner u. A. Den Schluß bildet das Dantgebete, der mächtig wirkende Chor aus den niederländischen Volksliedern von Kremser. Wünschen wir dem Feste das beste Gelingen.

Wien, 23. Dez. Die Influenza nimmt hier stetig zu. Auch unter den Postbeamten ist die Zahl der Erkrankten so groß, daß der Dienst sehr erschwert ist. Ebenso wird bei der Pferdebahn und den Eisenbahnen mit Mühe der Verkehr aufrecht erhalten.

Paris, 23. Dez. Die Influenza, welche sich bereits in den Provinzen ausbreitet, wüthet hier in unerhörter Weise. Die Blätter geben die Zahl der bisherigen Erkrankungen in Paris auf 600,000 an. Ein Schüler des Polytechnikums Namens Grenier ist an der Influenza gestorben.

Paris. Der Oberkriegsrath hat nach langen Beratungen sich gutachtlich dahin geäußert, daß mit Rücksicht auf die Teilung des 15. deutschen Armeekorps und die damit zusammenhängenden Neugestellungen des deutschen Heeres Grundvorlage, die Garnisonen an der Ostgrenze zu verstärken und ein zweites 6. Armeekorps unter der Bezeichnung 6 bis zu errichten.

Paris, 27. Dez. Den Abendblättern zufolge nimmt die Influenza seit zwei Tagen hier einen ganz besonders ernsten Charakter an. Die Krankheit, welche zuerst gutartig austrat, geht jetzt oft in Lungenentzündung und Lungenlängstion über. Die Krankenhäuser sind unzureichend, die Kranken aufzunehmen,

weshalb in Höfen und Gärten Krankenbäuser und Zelte aufgeschlagen werden. In der letzten Woche betrug die Zahl der Gestorbenen nach einem amtlichen Ausweis 200 mehr als in der Vorwoche. (Auch in Brüssel sind verschiedene Todesfälle infolge von Influenza vorgekommen.)

Petersburg, 24. Dez. Im Batauer Artillerie-Arsenal explodierte eine fallen gelassene Granate. Das ganze Granaten-, Raketen- und Patronenlager explodierte. 30 Artilleristen wurden in Stücke zerrissen, 100 Mann schwer verletzt. Der Schaden beträgt 2 Millionen.

Antwerpen, 22. Dez. Der regelmäßig zwischen hier und Hamburg verkehrende deutsche Dampfer „Germania“, Kapitän Tiemann, stieß gestern bei Blißingen mit dem österr. Dampfer „B. Kemény“, Kapitän Zambelly, zusammen. Letzterer fuhr in die Germania hinein, welche sank. Die Mannschaft wurde wohlbehalten in Blißingen gelandet. Kapitän Tiemann hat gegen den Führer des B. Kemény Entschädigungsklage von 400,000 Fr. angestrengt.

Belgrad, 24. Dez. Das Blatt Male Novine meldet sensationell, Bulgarien trete für den Fall eines Krieges mit Rußland die Festung Widin an Oesterreich ab.

Sansibar, 23. Dez. Das Befinden Emin's ist ein viel besseres, jedoch ist er sehr geschwächt und ruhebedürftig. Die deutschen Aerzte halten es deshalb nicht für ratsam, daß derselbe Bagamoyo vor 3 Wochen verlasse.

Sansibar, 26. Dez. Der Dampfer Mansurab segelt morgen mit 250 Personen von Emin's Gefolge nach Suez. Stanley mit seinen englischen Offizieren reist am 30. ds. mit dem Postdampfer nach Egypten.

Rio de Janeiro, 22. Dez. Ein gestern veröffentlichter Erlass der provisorischen Regierung setzt die allgemeinen Wahlen auf den 15. Sept. l. J. und den Zusammentritt der konstituierenden Versammlung auf den 15. Nov. l. J. fest. Der Erlass verbietet ferner die Verbannung über den Kaiser, Dom Pedro und seine Familie, sowie über den ehemaligen Premierminister Duro Preto und dessen Bruder Carlos Alfonso. Der Gouverneur von Rio Grande do Sul, Silveira Martins, soll deportiert werden. Die dem Kaiser gewährte Summe von 5 Mill. Milreis soll zurückgezogen und dessen jährliche Pension eingestellt werden.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 27. Dezember 1889.

Getreide- Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 17	Str. —	Säcke 5	— —
Haber.	Säcke 3	Str. 7	Säcke 3	53 45

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber " "	—	—	7 30	—	—	—	—	06	—	—
Gemischt " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 20	—	2 15	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4 —	3 80	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	5 —	4 80	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2 60	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 30	1 25	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	— 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 05	1 —	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 70	1 65	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst. Niedst.
Dinkel — M. — S. — M. — S.
Haber 7 M. 30 S. — M. — S.

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.
1 Weizen 55 Gramm 3 S.

Für's Herz.

Gott und Jesu Lieb'
Wer könnt' sie je ergründen!
Sie soll uns allezeit
Zu ihrem Lob verbinden.